



Schweriner Volkszeitung - Anzeiger für Sternberg, Brühl, Warin vom 10.02.2022 Seite 10 / Anzeiger für Sternberg - Brühl - Warin

## Mehr Gewerbeflächen für Start-Ups gefordert

### Das zweite Monitoring der Metropolregion Hamburg zeigt, dass sogar die Corona-Pandemie dem Markt kaum etwas anhaben konnte

Sascha Nitsche

Die Premiere des ersten Gewerbeflächenmonitorings für die Metropolregion Hamburg im vergangenen Jahr war offensichtlich ein Erfolg. Anders ist es nicht zu erklären, dass die Verantwortlichen am Mittwoch schon den zweiten Bericht dieser Art auf einer digital abgehaltenen Konferenz vorgestellt haben. Die Metropolregion vereint in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern drei kreisfreie Städte, 17 Landkreise und insgesamt knapp 5,4 Millionen Einwohner auf sich.

"Standorte in der Metropolregion Hamburg sind gefragt", ist hierbei die Kernaussage des insgesamt 72 Seiten umfassenden Konstrukts. Marion Köhler, Sprecherin der Metropolregion, wird in ihrer Einschätzung zum aktuellen Zahlenwerk noch etwas konkreter. "Es ist offensichtlich, dass Unternehmen auf Flächen angewiesen sind", verkündete sie während ihrer einleitenden Worte zur Vorstellung des Berichts. Bekräftigt wurde diese Aussage von Stefanie Richter. Sie ist bei der IHK Schwerin für Standortpolitik zuständig und sagte: "In Nordwestmecklenburg werden gerade Gewerbeflächen entwickelt und die Nachfrage ist schon hoch."

Marco Gaffrey von "Georg Consulting" - der Firma, die das Monitoring erstellte - ging hinsichtlich dieser bereits erwähnten Nachfrage nach Gewerbegebieten noch etwas weiter. "Man kann anhand der Daten eine zielgerichtete Gewerbeflächenentwicklung vorantreiben", vermittelte der Fachmann eine seiner Erkenntnisse aus dem aktuellen Bericht. Worte, die unter anderem Wirtschaftsförderer, Landkreise und Städte gerne hören werden. Denn ein weiteres Ergebnis des Monitorings des Jahres 2021 besagt, dass das Gewerbe stark ist. "Der vorliegende zweite Gewerbeflächen-Bericht zeigt, dass wir nichtsdestoweniger eine stabile Nachfrage nach Gewerbeflächen haben. Den meisten Branchen des verarbeitenden Gewerbes geht es trotz Corona-Krise recht gut", führte Andreas Rieckhof, Vorsitzender des Regionsrats der Metropolregion Hamburg und Staatsrat in der Hamburger Behörde für Wirtschaft und Innovation, hierzu aus.

Auf die gesamte Metropolregion geblickt, sind die Gewerbesteuererinnahmen für das Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr zwar um 22 Prozent zurückgegangen, das sei allerdings vor allem der Situation in Hamburg geschuldet. In der Hansestadt ist nach Marco Gaffrey die Hälfte allen Gewerbes in der Metropolregion angesiedelt. Der Landkreis Ludwigslust-Parchim zum Beispiel konnte auch im vergangenen Jahr ein kleines Einnahmeplus von einem Prozent verzeichnen. Damit befindet er sich auf Platz sieben von 20 betrachteten Gebieten. Und der Landkreis könnte in diesem Ranking zukünftig noch weiter nach oben klettern. Spitzenreiter ist Ludwigslust-Parchim nämlich bereits bei der Veräußerung von Flächen. Im Jahr 2020 wurden hier fast 40 Hektar Gewerbeflächen umgesetzt. "Das sind erst mal nur die Verkäufe. Die Unternehmen produzieren noch nicht. Finanziell macht sich das erst später bemerkbar", erläuterte Marco Gaffrey die Chancen, die sich in Zukunft aus diesen Gewerbeflächen ergeben könnten. Und die zukünftigen Chancen spielten bei der Vorstellung des Berichts noch auf weiteren Ebenen eine Rolle. Andreas Rieckhof brachte das Stichwort Wasserstoff ins Spiel. Laut Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz ist dieser ein Schlüsselement für die Energiewende. "Dafür müssen Industrieflächen vorgehalten werden", prophezeit Andreas Rieckhof schon jetzt. Schwerin könnte dabei eine gewisse Rolle spielen. Von den insgesamt 237 Hektar Gewerbeflächen sind in der Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern 233,6 Hektar für industrielle Nutzungen angeboten. Ein Spitzenwert in der gesamten Metropolregion.


Ganz so Spitze finden Verfasser wie Auftraggeber des Berichts hingegen noch nicht den Umgang mit Start-ups, innovativen Unternehmen und Laboren. "Die deutsche Wirtschaft entwickelt sich zunehmend dahin, dass die zentrale Ressource Wissen ist und physische Fähigkeiten an Bedeutung verlieren. Der Anteil der Beschäftigten in den forschungsintensiven Industrien lag im Jahr 2020 bundesweit bei 9,6 Prozent, in der Metropolregion Hamburg nur bei 6,2 Prozent. Die Verfasser des Berichts von Georg Consulting aus Hamburg empfehlen deshalb, stärker Standorte zu entwickeln, die den Anforderungen solcher wissensorientierter Unternehmen entsprechen", wagt Marion Köhler zum Abschluss einen kleinen Ausblick auf zukünftige Themenfelder.

<b>Quelle:</b>	Schweriner Volkszeitung - Anzeiger für Sternberg, Brühl, Warin vom 10.02.2022 Seite 10
<b>Ressort:</b>	Anzeiger für Sternberg - Brühl - Warin
<b>Ausgabe:</b>	Gadebusch-Rehnaer Zeitung; Anzeiger für Sternberg, Brühl, Warin
<b>Dokumentnummer:</b>	23-144905731

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://buergerschaftskanzlei.genios.de/document/SVZ\\_d60b3c20f2b8413c032c5cf3cdd04964b688c498](https://buergerschaftskanzlei.genios.de/document/SVZ_d60b3c20f2b8413c032c5cf3cdd04964b688c498)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH